

28. Schweizerischer Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sammlung, daß auch der Herr Erziehungsdirektor daran erschien und durch sehr beifällig aufgenommene Worte, das Mißtrauen zu verstreuen suchte, das sich bei vielen Lehrern gegen ihn gebildet hat. Wenn es ihm gelingt, das neue soloth. Schulgesetz im Sinne der Mehrheit der gemäßigten Lehrerschaft durchzubringen, wird er sich ein bleibendes Verdienst um unser Schulwesen erwerben können. — Fiat! — r —

28. Schweizerischer Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit

13. Juli bis 9. August.

1. Daran nahmen teil 139 Lehrer und Lehrerinnen der ganzen Schweiz. Nicht vertreten waren die Kantone Appenzell, Uri, Unterwalden und Tessin. 4 Kurpfister kamen vom fernen österr. Böhmen und Schlefien.

2. An Subventionen zahlten Kanton Schwyz je Fr. 30.— für 1 Teilnehmer; Kanton Bern je Fr. 50.— für 19 Teilnehmer; dann Zürich, Aargau, Thurgau, Graubünden, Genf, Waadt, Neuenburg je Fr. 60—90; Zug je Fr. 100.— für 2 Teilnehmer und Wallis je Fr. 150.— für 1 Teilnehmer. — Der Bund zahlte eine gleiche Subvention wie der betreffende Kanton.

3. Obgenannte Kurse werden vom Schweiz. Verein zur Förderung der Knabenhandarbeit veranstaltet. Dieser Verein gibt auch ein eigenes Organ heraus „Schweiz. Blätter für Knabenhandarbeit“, Redaktion Ed. Deth, Zürich V. Das besagt vor allem, daß die Knabenhand der Befähigung und Ausbildung zu allerlei Arbeiten ebenso würdig ist, wie die Hand der Mädchen, warum also ihm Handfertigkeiten vorenthalten, die ihm später zu jedem Beruf so nützlich sein könnten?

4. Der Bildungskurs umfaßte folgende Abteilungen:

a. Kartonnage mit 24 Teilnehmern. — Dabei wurden Arbeiten im Falten, Schneiden und Nähen von Papier, Karton, Hefen zu allerlei brauchbaren Schachteln, Rahmen, Buchumschlägen etc. ausgeführt.

b. Hobelbankarbeiten von den einfachsten elementar Säge- und Hobelübungen bis zu allerlei einfachen Möbeln wie z. B. Servierbrett, Briefkasten, Console etc.

c. Schnitzen: Übungen im Furchen-, Flach-, Relief- und Kerbschnitt.

d. Hort- und Gartenbau: Herstellung von einfachen Gegenständen aus Naturholz, aus Papier, Flechten mit Poddigrohr — Bewirtschaftung eines Hausgartens.

e. Arbeitsprinzip für Unterstufe (1.—3. Schuljahr): Anleitung der Kinder zu allerlei kleinen Arbeiten aus Papier und Lehm zur Belebung und Erweiterung des Sprach- und Rechenunterrichtes.

f. Arbeitsprinzip für Mittelschule (4.—6. Schuljahr) und g. Arbeitsprinzip für Oberstufe: Anleitung zu Beobachtungen, Sammlungen und Aufbewahren von Pflanzen, Modellieren von typ. Wohnhäusern, von Tieren; Herstellung von einfachen Apparaten im Dienste der verschiedenen Fächer etc. etc.

5. Es besichtigten die Werkstätten und die ausgestellten Arbeiten nicht nur die Vertreter der Lokalbehörden von Larau, sondern auch der Erziehungsbehörden von Frankreich, Deutschland und Oesterreich und fanden besonders Wohlgefallen an der Einfachheit der erforderlichen Arbeitsweise.

6. Der Unterricht wurde aber auch recht praktisch und anschaulich erteilt; zwei, drei Sätze über Handhabung des Werkzeuges und des Materials. Dann ein sauber und exakt ausgeführtes Modell vorgezeigt; Gestaltung, Zweckbestimmung des Gegenstandes besprochen, eine Werkzeichnung mit den nötigen Maßangaben entworfen und zu den einzelnen Arbeitsverrichtungen geschritten, unter beständiger Kontrolle des Lehrers, bei gemüthlicher Plauderei oder auch bei fröhlichem Gesang. Es wurde fleißig und gemüthlich und anregend gearbeitet.

7. Wenn da die Rede ist von Lehrern der Knabenhandarbeit und von Handarbeitsunterricht, so soll nicht so sehr die Einführung eines neuen Faches, sondern einer neuen Methode, welche die Fertigkeit der Menschenhand d. h. die Handarbeit in den direkten Dienst des Geistes zur Hilfe der andern Fächer, der Sprachlehre, des Rechnens, der Geographie etc. ruft und die Handarbeit selbst zur Entwicklung bringt. Geben wir ein Beispiel. Wie viel haben Lehrer und Schüler mit Heften zu tun? Nun läßt der Lehrer einmal so ein Heft durch die Schüler herstellen. Was für Papierformat ist erforderlich unter den verschiedenartigen Formaten? Wie muß es gefaltet werden in die Länge, in die Breite? Damit es auch schön aussehe, darf man keinen Millimeter außer Acht lassen! Wie legt man das zusammengefaltene Papier in den Deckel, wie muß es genäht d. h. geheftet werden, welche Form gibst du dem aufzuklebenden Schild auf der Vorderseite des Deckels, welche Verzierung zeichnest du auf den Schild etc. — Es sieht jeder ein, wie viel Sprachübungen und Sprachkenntnisse schon durch die Herstellung eines Heftes übermittelt werden; rechne dazu die Betätigung der Augen, der Hände, die Freude beim Knaben und Mädchen, auch etwas Greifbares gelernt zu haben, so muß man entschieden zugeben, daß die Me-

thode den Unterricht vertieft und anregender und ansprechender gestaltet. Wie aber die neue Methode mit der Erfüllung des Jahrespensums sich vertrage, das hängt vielfach von dem Eifer und der Tüchtigkeit des Lehrers, von den Schul- und Raumverhältnissen, von der Hauptbeschäftigung des Volkes ab.

In Zürich z. B. (Stadt) wird der Handfertigkeitsunterricht getrennt von der Schule, also quasi als neues Fach erteilt d. h. von 4^{1/2}—7 Uhr, in eigenen Lokalitäten. Dadurch wird die Jugend von den Straßen entfernt und nützlich beschäftigt. Anderwärts wird man zuerst sich orientieren müssen, wie und womit man anfangen wolle. An Industrieorten mit vielen Arbeitern wird man damit der Bevölkerung große Dienste leisten — aber auch unter den Landleuten und Bauern vielleicht in Verbindung mit der Fortbildungsschule ließe sich viel erreichen. Auf jeden Fall sehe ich nicht ein, warum man z. B. den Knaben in der 1. und 2. Klasse die Handfertigkeit im Stricken und Nähen vorenthalten will, da sie doch dazu ganz gut Zeit und Fähigkeit hätten.

Daß aber in den Lehrerseminarien der Handfertigkeitsunterricht praktisch erteilt und gepflegt werde sowohl zur künftigen Befähigung als auch zur eigenen Betätigung des Lehrers selbst, vielleicht sogar auf Kosten anderer Fächer z. B. höhere Mathematik (Logarithmen u. Cie.), scheint mir selbstverständlich, wenn man Folgendes bedenkt:

8. a. Die Handarbeit war viele Jahrhunderte hindurch und zum Teil heute noch das einzige Mittel zur Erziehung ganzer Völker;

b. die Handarbeit spannt gleichmäßig Körper und Geist, die zwei wichtigsten Coefficienten des Menschen an;

c. die Handarbeit (d. h. das Formen aus Lehm, das Falten und Schneiden von Papier, Bearbeiten von Holz) entspricht dem Haupttriebe des Kindes d. i. Verlangen nach Bewegung und Beschäftigung;

d. die Handarbeit absorbiert die volle Aufmerksamkeit des Menschen, fordert Genauigkeit im Beobachten und Ausdauer — übt also großen Einfluß auf Charakterbildung;

e. die Handarbeit gewöhnt an die Führung der in jedem Hause vorkommenden einfachen Werkzeuge und gibt der Hand größere Sicherheit, was für jeden Beruf Wert hat;

f. die Handarbeit vermittelt eine Menge technischer und sprachlicher Begriffe über Handhabung und Verarbeitung der wichtigsten Rohmaterialien;

g. die Handarbeit bildet den Schönheitsfönn des Schölers bei Anpassung der Form an die Zweckbestimmung des Gegenstandes, beim Verzieren, Malen, etc.;

h. die Handarbeit durch eigene Anstrengung und Ueberwindung von allerlei Schwierigkeiten an Werkzeugen und Material lehrt den Schüler auch die Handarbeit Anderer schätzen, milder urteilen und sich leichter ein Handwerk zum Beruf wählen;

i. die Handarbeit zeigt praktisch, welchen Wert haben fürs Leben die Schulfächer, z. B. Rechnen, Geometrie, Zeichnen — eine falsche Zeichnung, eine unrichtige Berechnung ergeben unbrauchbare Arbeit. —

Dem Hochw. Herrn Vikar B. für diese Arbeit herzlichen Dank. Sie beweist uns ein reges Interesse für unser Organ auch in vielen geistlichen Kreisen, wofür der katholische Lehrerstand sehr dankbar ist. Auch spricht die Arbeit sehr für den praktischen Blick des verehrten Hochw. Herrn Einsenders. Die Redaktion. —

Lehrer-Exerzitienkurse im Herbst 1913.

1. Im Exerzitienhaus Tis-Iseldkirch. Vom Abend des 29. Sept. bis zum Morgen des 3. Oktober. Anmeldung durch 10 Centimes-Postkarte beim P. Minister.

2. In „Bethlehem“-Immensee (St. Schwyz). Vom Abend des 22. Sept. bis zum Morgen des 26. Sept. Anmeldung durch gewöhnliche Postkarte beim Vorstande des Hauses.

P. S. An obigen Exerzitienkursen können alle katholischen Lehrer der deutschen Schweiz teilnehmen ohne irgendwelche Bezahlung am Exerzitienort, nur mit Bestreitung der Reisekosten.

Literatur.

Englische Sprachlehre (Ausgab A) von Frank Henry Schwind, M. A.

Die grammatische Durchführung ist nach den Worten des Autors für Handelsschulen berechnet, während die eingefügten Texte nach den Erfordernissen der Sekundarschulen eingerichtet sind. In beiden Beziehungen entspricht die Sache voll und ganz. Die Sprachlehre ist kurz und präzis, die deutschen Übungsstücke sind knapp auf die Regeln zugeschnitten, die englischen Veseftücke führen in das beste gesprochene Englisch ein. Das Buch ist daher bestens und rückhaltlos zu empfehlen.

Einsiedeln

P. Laurenz Eberhard, Prof.

Fifty Poems for Learning by Heart, by Frank Henry Schwind M. A.

Wer eine Sprache erlernen will, wird nächst einer gründlichen Kenntnis der Grammatik darauf bedacht sein, sich einen hinreichenden Wortschatz anzueignen. Ein vorzügliches Mittel hierzu ist wohl das Auswendiglernen von Texten und zwar erfahrungsgemäß vor allem von kleinern Gedichten. Den Zweck, den Schülern auf eine leichte und zugleich solide Weise einen reichen englischen Wortschatz beizubringen, wird vorliegende Gedichtsammlung bestens erfüllen. Die fünfzig aufgeführten Gedichte stellen eine Blütenlese aus der englischen Literatur dar und bieten daher inhaltlich und formell wirklich Gediegenes. Das Werklein ist sehr empfehlenswert.

Einsiedeln

P. Laurenz Eberhard, Prof.

Briefkasten der Redaktion.

1. Von St. Gallen aus werden wir ersucht, mitzuteilen, daß der mißglückte Offektorientkritiker kein St. Galler, sondern ein Thurgauer Lehrer sei. Die Red. ist in diesem Falle völlig reingefallen, was sie sehr bedauert.

2. Erst nachträglich gelangen wir zufolge eines Versehens in Besitz des Baldegger Kataloges. Wir konstatieren nun mit Freuden, daß das vielverdiente Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar bestens gedeihen und das wohlverdiente Vertrauen des kath. Volkes vollauf erleben. Die Anstalt war von 187 Schölerinnen besucht. Men sind: 40 Minuten-Unterricht — Handelskurs mit Diplomprüfung und 2jähriges Haushaltungs-Lehrerinnen-Seminar.

3. Etwas über die Sündflut — Warum Esperanto — Rezensionen sind gesetzt

Wer braucht

■ ■ eine zuverlässige Uhr ■ ■

nötiger als der Lehrer und die Schwester Lehrerin? Es ist unsere Spezialität, eine vorzügliche Präzisionsuhr zu mäßigem Preis auf den Markt zu bringen. Schriftliche Garantie. Verlangen Sie gratis und franko unsern reich illustrierten Katalog pro 1913 (mit 1675 photogr. Abbildungen).

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 44.

Mit dem neuesten großen Kriegsrroman Walter Bloems

Die Schmiede der Zukunft

findet die Epilogie von 1870/71 einen würdigen Abschluß.

Der erste Band „Das eiserne Jahr“ schilderte das Ringen gegen die kaiserlichen Heere des dritten Napoleon und ihren Zusammenbruch im Feuer der Riesenschlachten an der Saar und um Metz, der zweite Teil „Volk gegen Volk“ führte ins Lager, in die Hauptstadt des Feindes hinein und zeigte, wie das zu Boden geworfene Frankreich sich unter des dämonischen Diktators Führung machtvoll erhob und die Gefahr ernster Rückschläge heraufbeschwor. Im Schlußbände nun schildert der Dichter die letzten Codeszuckungen des republikanischen Widerstandes, den letzten verzweifelten Ausfall der Pariser Besatzung, Bourbakis Vorstoß gegen ungedeckten Süden Deutschlands und die dreitägige Winterschlacht an der Esaine. Paris kapituliert, Frankreich bittet um Frieden. — In seiner bekannten scharf zupackenden Art entrollt Bloem hier noch einmal eine Reihe kraftvoller Schlachtenschilderungen.

In Original-Leinen gebunden:

- | | |
|---|---------|
| 1. Band, Bloem, Das eiserne Jahr | Fr. 8.— |
| 2. „ „ „ Volk wider Volk | Fr. 8.— |
| 3. „ „ „ Die Schmiede der Zukunft | Fr. 8.— |

Gegen monatliche Teilzahlung von Fr. 3.—

F. Rudolph, unt. Quai 45, Biel.

Kasino Zürichhorn

Schöne Lokalitäten für Hochzeiten, Schulen, Vereine etc.
Tägliche Dinners von 12—2 Uhr. Sorgfältige Küche und
prima Weine. 134 M. Künzler-Lutz.

Stelle-Gesuch.

Patentlierte Lehrerin mit guten Zeugnissen sucht für den Winter Anstellung an eine Volksschule oder als Hauslehrerin in Privatfamilie. Adresse zu vernehmen unter 131 Päd. bei Haassenstein & Vogler, Luzern.

Inserate sind an die Herren Haassenstein & Vogler in Luzern zu richten.